

Mündig oder unmündig?

Predigt zum 4. Sonntag der Osterzeit B 2021 – guter Hirte Sonntag

Von Hirten, Herden und Wölfen handelt das heutige Evangelium. Eine **spannende Geschichte**, nicht nur für Kinder.

Das Bild vom guten Hirten wurde in der Katechese, also **im Religionsunterricht und auch in der Kunst leider oft verkitscht**. Da trägt ein gutmütiger Mann ein sanft ruhendes **Schaf auf seinen Schultern** oder er sitzt **am Lagerfeuer** und seine Schäfchen liegen in **romantischer Idylle** um ihn herum.

Dabei ist die Aufgabe des Hirten alles eher als romantisch. Es ist im Grunde eine **große Herausforderung**. Nicht umsonst spricht man – auch im religiösen Bereich – von „**Hirtensorge**“.

- Ein Hirte **sorgt sich** um seine Herde
- Jedes einzelne Tier ist ihm ein **Anliegen** und unendlich wertvoll
- Er ist immer **für alle** da
- Im schlimmsten Fall setzt er sogar für ein einzige Tier sein **Leben aufs Spiel**
- Hirtensorge ist „**Sorge mit totaler Hingabe**“ – ich gebe mein Leben hin für meine Schafe!

Das Bild vom guten Hirten ist **heute nicht mehr so geläufig**. Viele Hirten wurden unpersönlich **durch Elektroäune ersetzt**.

Auch in der Kirche ist das Wort „Hirte“ nur **mit Vorsicht** zu gebrauchen. In der evangelischen Kirche gibt es die „**Pastoren**“ – also „Hirten“ und wir sprechen von der **Pastoral** und von Pastoralplänen. Aber, wer möchte schon gern ein „Schaf“ sein und **zu einer „Herde“ gehören**, die geführt wird? Wer möchte sein **Wohlbefinden von einem Hirten abhängig machen**? Viel eher empfinden wir uns als **vollmündige Individuen**, die selber wissen, was sie wollen und was ihnen guttut.

Die Frage ist, ob wir uns das nicht nur **einbilden, mündige Menschen zu sein**. Die **Pandemie** hat gezeigt, dass die **Mündigkeit des Menschen auch Grenzen** hat. Ohne staatliche **Verordnungen** wäre das öffentliche Leben trotz der Pandemie so weitergegangen wie vorher.

Die **Staatsmacht hat begonnen, Hirte des Volkes zu sein**. Dabei ist sie **nicht immer so zimperlich** umgegangen, wie wir das von guten Hirten erwarten. Da wurden sprichwörtlich hohe Zäune aufgezogen, Ausgangssperren verhängt und jedes Zuwiderhandeln bestraft.

Wie schwer es ist, mündig zu sein, zeigen uns auch die **Erfolge der Werbeindustrie**. Sie lebt von der **Manipulation der Menschen**. Und was politische Manipulation anbelangt, dieses Thema lass ich lieber.

Kehren wir gedanklich zum guten Hirten Jesus Christus zurück. Er **kann nicht alles allein erledigen**. Er braucht Menschen, die ihn als Hirtinnen und Hirten tatkräftig **unterstützen**; Menschen, die sich und **ihr Leben dem guten Hirten anvertrauen** und sich ganz oder teilweise in seinen **Dienst** stellen.

Beten wir heute am „**Gute Hirte Sonntag**“ um Seelsorgerinnen und Seelsorger, um Menschen mit **Gespür** und Feingefühl; Menschen, die behutsam auf Menschen zugehen, die sich um jeden einzelnen und jede einzelne **sorgen** und ihnen helfen, selber den Weg zum guten Hirten zu finden.